

Senioren spielen für Senioren

Mit humorvollem Theater gings in den letzten Steckborner ökumenischen Seniorennachmittag dieses Winters

(hye) Die Darstellung des Bühnenstücks «Bäckerei Dreyfuss» durch die Seniorenbühne Zürich ist, wie mitten aus dem Leben gegriffen: natürlich und authentisch. Eigentlich sind die Gipfeli der Bäckergezellin Lisa versehentlich zu gross geraten und erzielen an dem Tag reissenden Absatz. Zur gleichen Zeit gibt der Gemeindepräsident Hans den geplanten Bau eines Supermarkts im Zentrum bekannt, dem die Jahrhunderte alte Dorflinde weichen soll. Das rührt Bäcker Theo zum Widerstand. Und schwups, werden die zu gross geratenen Gipfeli eingesetzt im Kampf gegen den Supermarkt und pro Linde. Mit den Riesengipfeli will Theo der Konkurrenz durch die Massenbackwaren die Stirn bieten. Gleichzeitig verbackt er seine Botschaft «Mitbürger wehrt euch» in den begehrten Riesengipfeli. Heiss, leidenschaftlich und persönlich entbrennt der Streit zwischen Beck und Gemeindepräsident um alte Traditionen. Vor lauter Aufregung ereilen den Beck Kreislaufprobleme und beim Gemeindepräsident entsteht Katzenjammer: jeder sei nun gegen ihn und das Center. Dabei wollte er doch nur Erfolg und sich als Gemeindepräsident ein Denkmal setzen. Doch es kommt, wie es im Leben kommen sollte: die Vernunft und Menschlichkeit siegt. Hans verzichtet auf das unnötige Projekt, beide kommen auf den Boden und vertragen sich wieder, ziehen wieder an einem Strang. Eine Geschichte, die das Leben nicht besser schreiben könnte. Und sehr humorvoll inszeniert. Da fliegen auf der Bühne auch mal die «Teigfetzen». Der Spruch des Bäckers: er denke nicht, er folge seinem Instinkt, mag auch im wahren Leben manchmal der richtige Weg sein.

Von Senioren, für Senioren

Die Seniorenbühne Zürich spielt für Senioren – so auch am vergangenen Mittwoch in Steckborn. Pro Saison, von Oktober bis April, gibt die Theatergruppe bis zu 70 Vorstellungen in den Kantonen Zürich, Aargau, Glarus und St. Gallen. Im Thurgau seien sie seltener, sagt Karl Dörig, einer der Leiter der Seniorenbühne. Er sei in Steckborn aufgewachsen und hätte die Kontakte durch eine Seniorenwanderung in Steckborn bekommen. So entstand die Idee für die Aufführung des diesjährigen Saisonprogramms «Bäckerei Dreyfuss» am letzten ökumenischen Steckborner Seniorennachmittag in diesem Winter. Die Mitglieder der Seniorenbühne sind zwischen 60 und 85 Jahre und teilen sich in Schauspiel- und Technik-Gruppe. Sie bauen die Kulissen selbst, transportieren diese mit einem Lieferwagen zum Spielort. Die Schauspieler reisen auf eigene Kosten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an. Wir machen das alles ehrenamtlich und aus



Die Schauspieler der Seniorenbühne Zürich bedanken sich am Ende der Vorstellung bei ihrem Steckborner Publikum.

Freude. Pro Vorstellung erhält die Seniorenbühne einen pauschalen Betrag von 1.000 Franken. Für die Finanzierung ihrer Theatersaison kommen noch überschaubare Beiträge von einigen Sponsoren hinzu. «Am Ende bleibt meist noch ein kleiner Zuschuss für die Fahrtkosten der Schauspieler übrig», meint Dörig. Die Motivation der Mitglieder: «Wir spielen gern und man vereinsamt nicht. Das Gehirn und Gedächtnis wird trainiert». Den Text auswendig lernen, müsse einfach gehen, sagt Dörig. Wenn es ihm schwer fiele, würde er es nicht mehr machen. Besonders wichtig sei allen der Gemeinschaftsgeist und die sozialen Kontakte, was manchen Senioren fehle.

Bereicherung für die Besucher

So war der Steckborner Seniorennachmittag vom vergangenen Mittwoch mit der Theatervorstellung eine Bereicherung für die Besucher. Auch Lilly Buchmeier ist begeistert: «Es war echtes Theater, sehr lustig. Hat mir sehr gefallen». Die 92-Jährige sei früher öfters ins Theater gegangen. Jetzt ginge es nur noch, wenn es nicht zu weit und bequem erreichbar wäre. Da hilft auch der Fahrdienst des Orga-Teams des Seniorennachmittags, das von den Besuchern sehr viel Beifall für seine Arbeit erhält. Im Namen der beiden Kirchgemeinden bedankt sich Denise Scherrer bei Rosemarie Zumbach, Astrid Hess, Edith Stolz, Edith Millhäusler, Marina Ulmer und Marie-Luise Renner für das Engagement und die reibungslose Organisation der sechs jährlichen Seniorennachmittage. Mit einem Imbiss und geselligem Beisammensein geht der Nachmittag langsam zu Ende.